

# Niederrheinische Volkszeitung

Heimatzeitung für Kreis, N. Gladbach, Rheinl. und  
den linken Niederrhein - Kreisfelder Stadtanzeiger  
Kreisfelder Tageblatt - Herdinger Volkszeitung  
Gesamtschickstelle u. Schriftleitung: Poststr. 41, Fernstr. 6-7r. 28357

Kapitalkauf: Spaltenbreite 28 Millimeter. Kreisfelder Stadtanzeiger: Millimeter 8. Gesamtanfrage: Millimeterpreis u. Preis. Kreiszeitung: Spaltenbreite 77 Millimeter. Kreisfelder Stadtanzeiger: Millimeterpreis 20 Pfennig. Gesamtanfrage: 20 Pfennig. - Vertriebspreis für alle Kreise 10 Pfennig.

Bezugspreis: Bei Maßtem. erscheinen, auch Sonntag. 12 Pfennig monatlich durch Post. Ausgabe mit 14. März Sonntag. Zeitung "Die Arbeiter" 20 Pfennig wöchentlich 20 Pfennig. Preis für 6 Monate 1,20 Mark einschließlich 20 Pfennig. Postgebühr, einschließlich Postgebühren. Sonntag. Nummer mit Beilage durch Post und 20 Pfennig monatlich.

Nr. 180 / 92. Jahrgang

Mittwoch, 3. Juli 1940 (Gen II)

Preis 10 Pf., mit Posten 15 Pf.

## Abschlußbericht über den Feldzug in Frankreich

# Der größte Feldzug aller Zeiten!

Der Schlüssel der beispiellosen Erfolge: Die revolutionäre Dynamik des Dritten Reiches - Fast unglaubliche geringe deutsche Verluste  
1,9 Millionen französische Gefangene - 792 feindliche Flugzeuge vernichtet - Fast 800 000 Tonnen versenkt

## Es bleibt nur noch ein Feind: England

Führerhauptquartier, 2. Juli. Ueber den Verlauf der Operationen in Frankreich vom 5. bis zum 25. Juni gibt das Oberkommando der Wehrmacht folgendes bekannt:  
Die Vernichtungsschlacht in Flandern und im Artois war kaum zu Ende, als Luftwaffe und Heer, in feinen Reihen diese Divisionen, die bisher überhaupt noch nicht im Kampfe gefanden hatten, zum zweiten entscheidenden Schlag gegen Frankreich ausboten.  
Als Auftakt für die neuen Operationen griffen am 3. Juni starke Kräfte der deutschen Luftwaffe die Flugplätze und die Luftfahrzeugindustrie, um Paris mit vernichtender Wirkung an.  
Am Tage darauf, standen vom Heer unter dem Oberbefehl des Generalobersten von Brauns, die drei Korpsgruppen unter den Generalobersten von Rauschert, von Bod und Ritter

war der feindliche Wehflügel zertrümmert und die Wehflanke der nunmehr beginnenden Hauptoperationen gesichert.  
Durch ihre zusammengefaßten und kraft geführten Massenangriffe erleichterte die Luftwaffe auch hier dem Heere den Erfolg. Sie hat ihren besonderen Anteil an dem schnellen Durchbruch bis zur Seine, wo unter ihren Bomben feindliche Infanterie- und Panzerverbände, die zum Gegenstoß bereitstanden, schon in der Versammlung verprengt wurden. Nachdem sie die Bahnhöfe unterbrach und das Eisenbahnmateriale zerstörte: nahm sie dem Gegner die

### Einmarsch in Paris

Truppen des Generals der Artillerie v. Kuchle marschierten am 14. Juni in Paris ein. Die feindliche Nordfront war zusammengebrochen, unsere Verfolgung überall in vollem Gange.  
Infanteriedivisionen und schnelle Verbände weit eiferten in gewaltigen Marschleistungen. Die Auflösungserscheinungen der feindlichen Armeen steigerten sich unter diesem gewaltigen Druck von Stunde zu Stunde.

Einmarsch in Paris

### Eine Zeitung im Nazistil

großmäulig - einseitig - tendenziös -  
Übertrieben - verlogen - verbrecherisch -  
mit Durchhalteparolen und unter Verherrlichung des Krieges ohne Rücksicht auf den Menschen und seine Opfer  
Heute kann man leicht zwischen den Zeilen lesen ...



## Die Hauptoperation auf der Erde

### Verbrecherisches Treiben der englischen Flieger

Berlin, 2. Juni. Wie bekannt, britische Flieger ihre Angriffe auf deutsches Reichsgebiet durchführen, bemerkt die Zeitschrift, daß sie in der Nacht zum 29. Juni wiederum verheerende deutsche Ortschaften bombardierten, ohne dabei irgendwelche militärische Ziele zu treffen. Dagegen wurden fünf Häuser durch drei Sprengbomben beschädigt und eine Person leicht verletzt, ferner eine Scheune durch eine Sprengbombe zerstört. Drei Bomben fielen auf Weidenau und richteten dort geringfügigen Sachschaden an. Eine dieser Bomben explodierte erst nach sieben Stunden.

begann am 9. Juni mit dem Angriff der Heeresgruppe des Generalobersten von Rundstedt in der Champagne und auf dem westlichen Maasabschnitt der Armeen des Generals der Kavallerie, Freiherr von Weichs, des Generalobersten Litz und des Generals der Infanterie Blich, die in zweiwöchigen schweren Kämpfen, mit dem sich die bittertötenden Feind, wiederum von der Luftwaffe vorzüglich unterstützt, die Wägen-Stellung durchbrachen und den bereitgestellten zahlreichen schnellen Truppen den Weg öffneten.

### Uebergang über die Marne

Schon am 11. Juni konnten die Panzer- und motorisierten Infanteriedivisionen des Generals der Kavallerie von Kleib und des Generals der Panzertuppen Guderian in der Champagne mit

weit gestreckten Reihen über Traben und St. Dizier angesetzt werden. Zum dritten Male innerhalb eines Dreiecksjahresübersicht überdrückten deutsche Truppen die Marne. Nach anfänglich hartem Kampfen mit feindlichen Nachhut, später mit völlig überrollten Teilen des feindlichen Gros, stießen die schnellen Truppen durch die geschlagenen breite Weiche an den folgenden Tagen nach Südosten in Richtung auf die Schmelzer Brücke vor. Bewegung und Verlorenung der überaus großen Zahl von Infanteriedivisionen und schnellen Verbände auf engem Raum war eine Weiterleitung der Führung. Inzwischen hatten unsere Truppen die Marne seine tal überwand und waren in die Pariser Schutzstellung einbrochen. Dadurch sah sich auch der feindliche Westflügel gezwungen, weiteren Widerstand aufzugeben.

# Englands verzweifelte Lage

In seiner Not hat sich England wieder auf die Suche nach einem Bundesgenossen begeben. Diesmal ist es Irland, dessen Söhne für die Briten bluten sollen. Der Premierminister von Nordirland, Lord Craigavon, hat, wie man annehmen darf, im Auftrage Londons, in einer Versammlung in der Grafschaft Down einen Versuchsdiskussion steigen lassen und mit acht englischer Ueberbeobachtung erklärt, daß er im beiderseitigen Interesse Nordirlands und Südirlands bereit sei, mit dem irischen Ministerpräsidenten de Valera über die Frage der gemeinsamen Verteidigung in enge Zusammenarbeit einzutreten. Drei Voraussetzungen nennt er als Bedingungen für das Zusammengehen. Vor allem soll sich Irland an die Seite Großbritanniens und des Imperiums einreihen. Dann soll es alle deutschen und italienischen Vertreter aus Irland ausweisen und schließlich soll sich die irische Regierung verpflichten, die Verfassungsfrage nicht aufzugreifen. Von „Garantie“ ist diesmal nicht die Rede, nachdem sich herausgestellt hat, daß damit sich keine Dummen mehr finden lassen. Aber England ist doch wieder einmal truppellos genug, den Versuch zu wagen, Irland in Feindschaft zu Deutschland zu bringen, es an britischer Seite in den Abgrund zu reißen und ihm das gleiche Schicksal zu bereiten, das Polen, Norwegen, Belgien, Holland und Frankreich zuteil geworden ist. England kann überzeugt sein, daß dieser verschleierte Hilferuf in Irland als jämmerliches Eingeständnis seiner Schwäche und Angst vor der Endabrechnung, die es von Deutschland und Italien zu erwarten hat, gewertet wird.

Die Angst hat offenbar auch die neue Verfassungswelle in England ausgelöst, die sich nach neutralen Meldungen aus London wahrscheinlich auf Mitglieder der konservativen Partei erstreckt wird, und zwar auf solche Politiker, die schon früher eigene Wege gingen und sich mit den neuen Strömungen in Europa beschäftigten. Vermutlich ist der Druck der dem Kabinett angehörenden Arbeiterparteier in dieser Richtung sehr stark. Sie scheinen auch die Verhaftung von Lady Mosley, der Gattin Sir Oswald Mosleys, veranlaßt zu haben. Der britische Informationsminister Nicholson erklärte in einer Rede, England bereite sich auf die schlimmsten Angriffe vor, die die britische Insel seit 90 Jahren erlebt hätte. Auch aus diesen Worten spricht wenig Selbstbewußtsein. Für England beunruhigende Nachrichten kommen aus dem Fernen Osten. Die Haltung Japans ist englandfeindlich geworden. Es heißt, Churchill wolle Hongkong verlassen. Der britische Admiral Noble hat seit seinem Stabe Hongkong verlassen und ist nach Singapur abgereist, wo sich die ostasiatischen Einheiten der englischen Flotte versammelt haben. In der Nähe der Kronkolonie Hongkong erfolgen nach merikanischen Meldungen starke japanische Truppenkonzentrationen. Die aus Hongkong evakuierten Frauen und Kinder werden nach einer Meldung der „News Chronicle“ zunächst nach den Philippinen und später nach Australien gebracht.

Die französische Presse befaßt sich ebenfalls mit der schwierigen Lage des früheren Bundesgenossen. So schreibt der in Grenoble erscheinende „Petit Dauphinois“, zwar stelle der Kanal eine imponierende Maginot-Linie dar, aber in diesem Kriege sei das Flugzeug König. Wer den Himmel beherrscht, beherrscht auch die Erde. Es gebe kaum ein Hindernis, das gegen Motor- und Panzerdivisionen durchhalten könne, wenn sie durch starke nach vorn geworfene Luftgeschwader geschützt seien. Große Anstrengungen unternimmt London, um die englische Mittelmeer-Position zu halten. Am Montagabend wurde durch den britischen Rundfunk eine amtliche Erklärung verbreitet, in der es heißt, die von General Mittelhauser auf Grund der Waffenstillstandsbedingungen angeordnete Demobilisierung der französischen Orientarmee in Syrien bedeute eine Gefährdung der englischen Vormachtstellung im Mittelmeer. Großbritannien könne eine Besetzung Syriens oder des Libanon durch eine feindliche Macht nicht zulassen. Es könne auch nicht dulden, daß in Syrien Flugplätze für Angriffe auf die britischen Besitzungen im mittleren Osten angelegt werden. Wir deuteten schon vor einigen Tagen an, daß Churchill plane, Syrien zu besetzen. Diese Besetzungsbewegung scheint jetzt bevorzuzustehen. Syrien ist französisches Mandatsgebiet und es ist anzunehmen, daß Marschall Pétain zu der englischen Erklärung Stellung nimmt. De Gaulles sogenanntes französisches Nationalkomitee teilt mit, daß es Vizeadmiral Muselier, einen ehemaligen militärischen Mitarbeiter Clemenceaus, zum Befehlshaber der „See- und Luftstreitkräfte der freien Franzosen“ ernannt habe. Unter seinem Befehl ständen schon mehrere Schiffe und Flugzeuggruppen. Es handelt sich hier wieder um einen Bluffversuch, der das Stimmungsbarometer in der britischen Öffentlichkeit in die Höhe treiben soll.

Die französische Regierung hat sich nach kurzem Aufenthalt in Clermont-Ferrand in dem 360 Kilometer von Paris entfernten Termalbad Vichy niedergelassen. Die französischen Soldaten im unbefestigten Teile Frankreichs scheinen auf schnelle Entlassung zu drängen. Das Kriegsministerium weist deshalb in einer Erklärung auf die Schwierigkeiten einer sofortigen Entlassung hin. Die Öffentlichkeit müsse einsehen, daß eine überhastete Demobilisierung die größte Unordnung verursache. Auch die Vorschriften des Waffenstillstandsvertrages seien zu beachten. Durch eine zu rasche Heimkehr der Soldaten dürften der öffentliche Verkehr und die Lebensmittelzufuhr nicht in Frage gestellt werden. Die Demobilisierung werde nach Möglichkeit in Etappen erfolgen. Die Erklärung warnt die Soldaten, ohne Erlaubnis ihre Truppenteile zu verlassen. Die Antunist Daladier in Casablanca (Französisch-Marokko) wird jetzt durch United-Press bestätigt. Der Dampfer, mit dem er in Casablanca ankam, wurde von Senegaltruppen bewacht. United-Press will wissen, daß Daladier beabsichtige, nach England überzusiedeln, falls Französisch-Marokko völlig kapituliere.

### Die Verluste unserer Feinde

Ueber die Verluste des Feindes im Jahre 1940 lebten Abholdepunkte. Seit jetzt, daß allein an französischen Gefangenen über 1.900.000, darunter fünf Oberbefehlshaber von französischen Armeen und rund 29.000 Offiziere eingekerkert wurden.

Seit dem 5. Juni fiel über die bisherige Deute hinaus die gesamte Bewaffnung und Ausrüstung von etwa 55 weiteren französischen Divisionen in deutsche Hand, nicht gerechnet die Bewaffnung und Ausrüstung der Maginot-Linie und der übrigen französischen Besatzungen. Unter der Deute befindet sich zudem fast die gesamte schwere und schwere Artillerie Frankreichs sowie unerschöpfliche Mengen sonstiger Bewaffnung, Ausrüstung und Vorräte.

Die feindliche Luftwaffe verlor seit dem 4. Juni:

|   |               |
|---|---------------|
| in Luftkämpfen                              | 883 Flugzeuge |
| durch Platbofschuh                          | 155 Flugzeuge |
| am Boden zerstört                           | 239 Flugzeuge |
| frapoliert, ob durch Flak oder im Luftkampf | 15 Flugzeuge  |

insgesamt: 792 Flugzeuge

bazu 26 Zerrballons und einen Zerrballon.

## Beispielloser Sieg der deutschen Waffen

Diesen beispiellosen Sieg der deutschen Waffen hat die Welt mit Bewunderung, mit Erstaunen oder mit Schrecken, je nach ihrer Einstellung verfolgt. Allen gemeinsam aber ist die Frage, wie derartiger Erfolge und noch dazu in solch kurzer Zeit zu erklären sind.

Wenn die ehemaligen Mitiertern die Gründe in der deutschen zahlenmäßigen Ueberlegenheit zu sehen glauben, so entspricht das nicht der historischen Wahrheit; wohl war die deutsche Luftwaffe zahlenmäßig wesentlich stärker als die der Mitiertern. Das deutsche Westheer aber trat am 10. Mai zunächst mit einer geringeren Anzahl Divisionen zum Angriff an als ihr an französischen, englischen, belgischen und holländischen gegenüberstanden.

Die Operationen im Westen begannen auch nicht, wie in Polen, aus einer strategisch günstigen Ausgangsstellung heraus; im Frontalangriff gegen stärkste Befestigungen, meist hinter Flüssen und Kanälen gelegen, mußten die deutschen Truppen einen Durchbruch erzwingen, der erst die Voraussetzung für die

Umfassung und Vernichtung des Feindes schuf und den Einsatz weiterer Divisionen ermöglichte.

Die Gründe für die deutschen Erfolge liegen tiefer; sie sind dort zu suchen, wo Deutschlands Feinde unsere Schwäche zu sehen glaubten, in der revolutionären Dynamik des Dritten Reiches und seiner nationalsozialistischen Führung.

Sie hat das beste neuzeitliche Kampfinstrument mit einer starken und einheitlichen obersten Führung geschaffen, sie hat die Synthese zwischen nüchtern abwägender und sorgfältigster Vorbereitung mit der größten Kühnheit in der Anlage und Führung der Operationen gefunden, sie hat die zu allen Zeiten berühmten Leistungen des deutschen Soldaten in einem Ausmaß gesteigert, wie es nicht mehr mit der Erfüllung einer vaterländischen Pflicht, sondern einer, das ganze geeinte Volk tragenden und bewegenden Idee erklärt werden kann.